



Der neue Präsident der GESIS: Professor Dr. Wolfgang Jagodzinski

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

vor zwei Jahren wurde die GESIS von der Leibniz-Gemeinschaft evaluiert. Der Leibniz-Senat hatte daraufhin eine weitere Förderung der GESIS mit mehreren Auflagen empfohlen.

Schnell hat die Strukturreform Gestalt angenommen und inzwischen ist die „neue GESIS“ mit Leben gefüllt. Das Kuratorium als zentrales Aufsichtsorgan hat Prof. Dr. Wolfgang Jagodzinski zum Präsidenten gewählt. An allen Standorten arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter intensiv an der Integration und dem Zusammenwachsen.

Auf den nächsten Seiten präsentieren wir Ihnen die neue GESIS und gehen auf Hintergründe und Entwicklungen ein. Wolfgang Jagodzinski berichtet von der Restrukturierung. Zudem stellen wir Ihnen die neuen Arbeitsgruppen und zentralen Einrichtungen vor.

Natürlich berichten wir auch wieder über neue Projekte und Publikationen sowie Konferenzbesuche und kommende Tagungen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.  
Ihr Redaktionsteam



Studentinnen und Studenten des Instituts für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität Berlin haben im Mai bei der GESIS Servicestelle Osteuropa eine umfangreiche Einführung in die Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte der GESIS erhalten. Die detaillierte Darstellung von Recherchemöglichkeiten für Kultur- und Sozialwissenschaftler erlaubte es den TeilnehmerInnen, selbst Recherchen durchzuführen und dieses Wissen unmittelbar für die eigene Arbeit zu nutzen. Die angehenden EthnologInnen konnten unter Anleitung mehrerer GESIS-Mitarbeiterinnen unterschiedliche Strategien zu konkreten Fragestellungen üben und sich so praktisch mit den Datenbanken vertraut machen. Weitere Nachrichten aus der GESIS Servicestelle finden Sie auf Seite 12.

## Die neue GESIS

Die Reorganisation der GESIS, so wie sie vom Leibniz-Senat gefordert wurde, ist rechtlich gesehen seit Ende April abgeschlossen, aus drei Instituten mit drei Trägervereinen und unterschiedlichen Beiräten ist ein Verein mit einem Institut, einer Leitung, einem Aufsichtsorgan und einem wissenschaftlichen Beirat geworden.

Aber nicht nur organisatorisch ist GESIS zusammen gewachsen. Auch die Zusammenarbeit der Mitarbeiter in den verschiedenen Standorten ist intensiver geworden. Die gemeinsame Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Institutskulturen und Produkten und zum Beispiel die Erarbeitung eines gemeinsamen Leitbildes lassen die persönliche Kooperationsebenen vielfältiger werden und die Mitarbeiter zusammenwachsen. Welche Änderungen im Einzelnen stattgefunden haben, zeigt der Überblick.

## Die GESIS wächst zusammen

Bei der GESIS hat sich in den vergangenen zwei Jahren viel verändert: Ein neuer Verein wurde gegründet, aus drei Instituten wurde eines mit einer einheitlichen Leitung, einem Aufsichtsorgan, einem wissenschaftlichen Beirat – und einem Präsidenten: Wolfgang Jagodzinski gibt in einem Gespräch mit dem gesis report Einblick in die neue GESIS.

### report: Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Schritte, die GESIS seit der Evaluation gegangen ist?

Jagodzinski: Die WGL hat uns strenge Auflagen gemacht und einen sehr engen Zeitplan vorgegeben: Wir sollten binnen eines Jahres ein Institut mit einer Leitung, einem Aufsichtsgremium und einem wissenschaftlichen Beirat schaffen. Um dies zu erreichen, brauchten wir eine neue Satzung. Außerdem mussten die alten Trägervereine von ZA und ZUMA mit GESIS verschmolzen und das IZ aus der ASI herausgelöst werden. Das alles ist uns gelungen.

Die größte – und von niemandem antizipierte – Herausforderung war der Wechsel im Versicherungssystem: Die Mannheimer und Bonner Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind im Versorgungsverband bundes- und landesgeförderter Unternehmen (VBLU) versichert, die Kölner in der Versorgungsanstalt des Bundes und

der Länder (VBL). Da dieser Zustand nicht aufrecht erhalten werden konnte, mussten die Kölner von der VBL in die VBLU wechseln. Dabei ist in Form des sogenannten Gegenwerts der Verlust auszugleichen, den die VBL dadurch erleidet, dass sie durch den Wechsel Einzahler verliert. Es ging um einen Betrag von beträchtlicher Höhe. Daher gestaltete sich das Entscheidungsverfahren äußerst kompliziert. Es waren intensive Verhandlungen auf mehreren Ebenen unter Hinzuziehung von Rechts- und Versicherungsexperten erforderlich. Das alles hat sich länger hingezogen als erwartet, weshalb wir den von uns geplanten zeitlichen Rahmen nicht einhalten konnten.

### Hat die GESIS die Auflagen rechtzeitig erfüllt?

Ja, wir haben innerhalb der gesetzten Frist alles getan, was auf Seiten der GESIS zu tun war. Dies war nur möglich, weil sich alle Beteiligten, insbesondere die Zuwendungsgeber, die ehemaligen Trägervereine und die beteiligten Univer-

Fortsetzung auf S. 2

### Aus dem Inhalt:

Die neue GESIS:  
Das Institut stellt sich vor

Projekte:  
Gender und DDI

Daten:  
Neue Studien im Archiv

Publikationen:  
Erste Ausgabe MDA

Workshops & Konferenzen:  
Von Prag über Köln nach Taipeh

Vermischtes:  
Wissenschaftssommer mit GESIS

## ■ Interview

### Die GESIS wächst zusammen Fortsetzung von S. 1

sitäten sehr kooperativ verhalten haben. Wir haben jetzt eine einheitliche Leitung, denn ich habe einstweilen das Amt des Präsidenten übernommen. Wir hoffen, dass bis Beginn nächsten Jahres der erste gemeinsam berufene Präsident bestellt ist, der dann die Leitung der GESIS übernehmen kann. Unser Aufsichtsorgan, das Kuratorium, hat sich im Frühjahr konstituiert. Und wir haben einen neuen Beirat, der in der ersten Kuratoriumssitzung gewählt worden ist. Die personelle Zusammensetzung der Gremien findet man auf der GESIS-Homepage. Die GESIS-Mitgliederversammlung tritt zum ersten Mal im November zusammen. Sie wird einen Nutzerbeirat wählen, der im Jahr 2008 seine Arbeit aufnehmen wird.

#### Wie steht es um die organisatorische Entwicklung der GESIS? Auch da gibt es strenge Vorgaben.

Auch hier haben wir schon einiges geschafft. Wir haben die für das neue Institut wichtigen zentralen Einrichtungen geschaffen: IT, Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit sind für das gesamte Insti-



tut an allen Standorten zuständig. Bereits existierende GESIS-Arbeitsgruppen wie die „AG Lehre“ und die „AG Qualitätssicherung“ haben ihre Tätigkeitsfelder wesentlich erweitert und neue Instrumente der positiven Koordination geschaffen. Nach außen hin sichtbare Zeichen dieser Veränderung sind auch der gesis report und die Methodenzeitschrift, die die Newsletter und Zeitschriften der alten Institute ersetzen. Die Restrukturierung in neue Abteilungen ist eine komplexe Aufgabe, die nur in mehreren Schritten vollzogen werden kann. Im ersten Schritt haben wir die Institute in die drei Abteilungen GESIS-IZ, GESIS-ZA und GESIS-ZUMA umgewandelt. Aus diesen Abteilungen heraus wird die neue Struktur entwickelt, die sich schon Ende 2008 deutlich von der jetzigen unterscheiden wird.

#### Welche Abteilungen sind in Planung?

Konkret in der Planung sind jene Abteilungen, deren wissenschaftliche Leiter 2008 und 2009 berufen werden. In Köln wird eine Abteilung „Datenarchiv und Datenanalyse“ entstehen, die an die Stelle des Zentralarchivs an der Universität tritt. Wir werden eine Querschnittsabteilung für die informationstechnologische Forschung und Entwicklung schaffen, die künftig für die gesamte GESIS zuständig ist. Eine weitere Abteilung wird für sozialwissenschaftliche Fachinformation entstehen. Es besteht auch Konsens, dass dieser Bereich durch eine Professur für Evaluationsforschung verstärkt werden soll. In Mannheim haben wir Arbeitsschwerpunkte in den Bereichen Survey

Methodology, Datenerhebungsprogramme und Social Monitoring / Gesellschaftliche Dauerbeobachtung, welche die Basis für den Aufbau von zwei neuen Abteilungen bilden. Es liegt nahe, in eine Abteilung „Gesellschaftliche Dauerbeobachtung“ das Zentrum für historische Sozialforschung in Köln zu integrieren. Ich habe zwar relativ klare Vorstellungen, wie eine neue GESIS aussehen könnte, doch sollte man die die letzte Entscheidung über den genauen Zuschnitt der Abteilungen meinem Nachfolger überlassen, der vielleicht etwas andere Prioritäten setzen möchte als ich.

#### Welche Aufgaben muss GESIS als nächstes meistern? Was sind für Sie die Schwerpunkte der kommenden Monate?

Wir haben kleinere und größere Aufgaben zu meistern. Zu den überschaubaren Aufgaben gehört, dass wir unseren Web-Auftritt neu gestalten müssen. Im kommenden Jahr werden wir institutionelle Informationen, vor allem aber Produkte und Dienstleistungen, in einem GESIS-Portal transparent und integriert anbieten. Ich gehe davon aus, dass wir 2008 der WGL berichten können, den überwiegenden Teil der Auflagen erfüllt zu haben. Es bleiben sicherlich einige wenige Punkte, die wir entweder aus zeitlichen oder aus schwerwiegenden sachlichen Gründen nicht umsetzen konnten.

Mittelfristig wird auch die Standortfrage und die Zusammenlegung GESIS-IZ und GESIS-ZA in Köln zu klären sein. Denn bei der Daten- und Literaturdokumentation

werden schon heute gleiche oder verwandte Informationstechnologien eingesetzt. Eine Zusammenlegung der beiden Standorte würde daher meines Erachtens beachtliche Synergieeffekte haben. Aber ich rechne nicht damit, dass solche Pläne vor dem Jahr 2011 oder 2012 realisiert werden können.

GESIS hat die Aufgabe, sich in einer rapide wandelnden sozialwissenschaftlichen Infrastruktur national und international zu positionieren. Dazu ist es erforderlich, die eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen. Wissenschaftliche Expertise auf methodischem Gebiet ist auch an den Universitäten vorhanden und kann daher nicht Alleinstellungsmerkmal der GESIS sein. Besser als Universitäten sind wir dort, wo wir Forschung mit Service verbinden und die in GESIS vorhandenen, weit gefächerten Kompetenzen zur Entwicklung komplexer Produkte nutzen. Auch wenn einzelne Teile eines solchen Produkts Spitze sind, garantiert das noch nicht die Qualität des Gesamtpaketes. GESIS wird sich künftig auf die Entwicklung optimierter komplexer Produkte und Pakete spezialisieren, die in der Wissenschaft zunehmend gefragt sind. Wir entwickeln gerade auf Basis solcher Überlegungen eine Strategie. Deren Umsetzung in den einzelnen Arbeitsbereichen wird sicher eine zentrale Aufgabe der nächsten Jahre sein.

#### Denken wir etwas kurzfristiger: Der GESIS e.V. wurde beim Amtsgericht Mannheim eingetragen und die Ver-

#### einsetzung ist jetzt ebenfalls wirksam. Hat der Verein schon Mitglieder?

Übergangsbedingt hat GESIS noch einige Mitglieder aus den ehemaligen Trägervereinen. Diese werden jedoch aus dem GESIS e.V. austreten. Darüber hinaus sind zurzeit vier Universitäten Mitglied, mit denen wir Kooperationsvereinbarungen haben. Das sind die Universitäten Gießen, Koblenz-Landau, Köln und Mannheim. Zudem ist die Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute Mitglied in unserem Verein.

#### Wer kann außerdem Mitglied im GESIS e.V. werden?

Die GESIS versteht sich als Einrichtung für die Sozialwissenschaften. Deshalb möchten wir zunächst möglichst viele Universitäten aus der Bundesrepublik gewinnen. Die GESIS-Mitgliederversammlung wird zum ersten Mal am 29. und 30. November in Mannheim tagen.

#### Was sind denn die Vorteile einer Mitgliedschaft im GESIS-Verein?

Die Mitgliederversammlung kann vor allem über den Nutzerbeirat auf das Forschungs- und Serviceprogramm der GESIS Einfluss nehmen. Darüber hinaus sind uns die Urteile und Bewertungen unserer Mitglieder wichtig. Wir führen deshalb kontinuierlich Nutzerbefragungen von Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern durch. Mitglieder können also über formelle und informelle Kanäle Einfluss auf unsere Planungen nehmen. Ein weiterer Vorteil einer Mitgliedschaft ist die umfassendere und



zeitnahe Information über unsere Aktivitäten. Im November findet in Mannheim unser erster Institutstag statt: Neben internationalen Rednern wird sich dort auch die neue GESIS mit ihren einzelnen Abteilungen präsentieren. Außerdem wird auf dem Institutstag die GESIS-Mitgliederversammlung tagen. Auf der Tagesordnung steht unter anderem der erste Entwurf der Nutzerordnung, der auf der Versammlung beschlossen werden soll.

#### Das klingt vielversprechend. Wie ist Ihr Ausblick auf die Zukunft der GESIS?

Zunächst war ich felsenfest davon überzeugt, dass in der Wissenschaft kleine flexible, miteinander vernetzte Einheiten besser funktionieren als große. Deshalb war ich skeptisch, ob das Reformvorhaben der GESIS Erfolg haben würde. Aber in den letzten Monaten habe ich gesehen, dass wir gemeinsam Verbesserungen erreicht haben, die in den alten Instituten so ohne weiteres nicht möglich wären. In standortübergreifenden Arbeitsgruppen findet man sich zusammen und merkt, dass man wechselseitig voneinander lernen kann. Den kommenden Monaten schaue ich daher optimistisch entgegen. Ich bin zuversichtlich, dass die Produkte und Leistungen der neuen GESIS in der Scientific Community breite Anerkennung finden werden.

## Das Neue in der GESIS im Überblick

### Rechtliche Organisation:

- 14. März 2007: Die neue Satzung der GESIS ist in das Register des Amtsgerichts Mannheim eingetragen.
- Seit 24. April 2007: Die Trägervereine ZUMA e.V. und Kölner Gesellschaft für Sozialforschung (KGS) e.V. sind mit dem neuen GESIS e.V. verschmolzen. Das Informationszentrum Sozialwissenschaften ist aus der ASI aus- und in den GESIS e.V. eingegliedert worden.
- Neue universitäre Mitglieder des neuen GESIS e.V. sind die Universität zu Köln, die Universität Mannheim, die Universität Koblenz-Landau und die Universität Gießen. Weitere Universitäten sollen als Mitglieder gewonnen werden.
- Das neue Institut GESIS ist Bestandteil seines Trägervereins GESIS e.V.
- Das Institut wird von einem Präsidenten geleitet. Zum Präsidenten wurde Prof. Dr. Wolfgang Jagodzinski bestellt. Seine Amtszeit endet mit der Ernennung des ersten gemeinsam berufenen Präsidenten. Stellvertretender Präsident ist Prof. Dr. Jürgen Krause.
- Das Kuratorium ist das zentrale Aufsichtsorgan, dessen Vorsitzender Prof. Dr. Bernhard Nauck ist. GESIS hat einen wissenschaftlichen Beirat, der zunächst aus sechs Mitgliedern besteht. Vorsitzender ist Professor Jacques Thomassen.
- Die Etablierung eines Nutzerbeirates ist in der Planung.

### Strukturelle Reform:

- Sämtliche wissenschaftlichen Leiter der GESIS werden künftig gemeinsam mit Universitäten berufen. Momentan läuft das Verfahren zur Berufung des Präsidenten.
- Aus drei Institutsverwaltungen ist eine gemeinsame Verwaltung geworden mit Verwaltungsdirektor Jost Henze.
- Die IT- und EDV-Infrastrukturabteilungen werden ebenfalls zu einer zentralen Einrichtung der GESIS mit einem Leiter zusammengefasst. Die Stelle eines Leiters wurde bereits ausgeschrieben.
- Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, bisher in einer Arbeitsgruppe (AG) miteinander verbunden, ist standortübergreifend in einer zentralen Einrichtung organisiert.
- Ein Gesamtbetriebsrat wurde gegründet und eine GESIS-Gleichstellungsbeauftragte gewählt.
- Die AGs Bibliotheken, und Lehre sind neu gegründet worden, die AG Qualitätssicherung hat Maßnahmen ergriffen, um das Controlling in der GESIS wesentlich zu verbessern.
- Vorübergehend sind die drei Institute in die drei Abteilungen GESIS-IZ, GESIS-ZA und GESIS-ZUMA umgewandelt worden. Diese werden mit der Berufung der neuen wissenschaftlichen Leiter ab 2008 in eine neue Struktur überführt, die aus fünf bis sechs Fachabteilungen bestehen wird.

### Neue Produkte:

- Die beiden Zeitschriften „ZUMA-Nachrichten“ und „ZA-Informationen“ sind im Januar 2007 das letzte Mal erschienen. Die neue Methodenzeitschrift „Methoden, Daten und Analysen“ wird im Juli erscheinen.
- Der Newsletter des IZ wurde neu gestaltet und erweitert zum gesis report, dem Newsletter der neuen GESIS.
- In der Testphase ist das neue Portal für die Sozialwissenschaften, der SOWIPORT.
- Ein neues Web-Angebot ist bereits in der Konzeptionsphase und wird voraussichtlich 2008 online gehen.

## Das neue GESIS-Leitbild

Das Leitbild der GESIS wird kontinuierlich weiter entwickelt. Das nachfolgende Leitbild wurde vom Kuratorium im November 2006 zustimmend zur Kenntnis genommen.

Wir, die GESIS, sind die führende Infrastruktureinrichtung für die Sozialwissenschaften. Als Service- und Forschungseinrichtung erbringen wir grundlegende, national und international bedeutsame forschungsbasierte Infrastrukturleistungen. Die GESIS steht für Unabhängigkeit, Verlässlichkeit, Qualität und Kompetenz auf den Gebieten Empirische Sozialforschung, Archivierung, Dokumentation und Informationstechnologie. Wir sind Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, einem Zusammenschluss von Forschungsinstituten und Serviceeinrichtungen, die von Bund und Ländern gemeinsam gefördert werden. Mehr...

## Offen für die Öffentlichkeit

Schon vor der Umstrukturierung hat die PR-AG durch gemeinsame Broschüren und Präsentationen auf Tagungen am Zusammenwachsen der Institute gearbeitet. Mittlerweile ist die AG eine zentrale Einrichtung und steuert die Darstellung nach außen und die Identifikation nach innen mit der neuen GESIS.

Ein Zeichen des Zusammenwachsens der Öffentlichkeitsarbeit ist der gesis report, den die GESIS-PR seit Anfang des Jahres gemeinsam herausgibt. Gemeinsam hat sie außerdem die GESIS auf dem Wissenschaftssommer 2007 in Essen präsentiert (siehe Seite 12) und nicht zuletzt sorgt sie mit einer regelmäßigen Pressearbeit und Ansprache der Zielgruppen der GESIS für einen steigenden Bekanntheitsgrad des Instituts. Die nächsten großen Projekte zusammen mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von GESIS sind der neue Webauftritt, die Durchsetzung einer Corporate Identity in allen Bereichen und der Institutstag im November in Mannheim.

Die Ansprechpartner für die Öffentlichkeit:



Sabine Trenkler, Bonn



Franz Bauske, Köln



Kerstin Hollerbach, Mannheim

## Die Neue GESIS stellt sich vor

### Neustrukturierung der GESIS-Verwaltung

Frühzeitig geplant und im Konsens aller Beteiligten wurden die drei Institutsverwaltungen zu einer gemeinsamen Verwaltung zusammengeführt.

Geleitet wird die GESIS-Verwaltung von Verwaltungsdirektor Jost Henze.



Der neue GESIS-Verwaltungsdirektor Jost Henze

Unterstützt wird er von Klaus Skeries, Koordinator für Personal und Recht (Bild unten links), und Friedhelm Manhillen, Koordinator für Finanzen (Bild unten rechts). Mit der Neustrukturierung hat GESIS eine wissenschaftsnahe Verwaltung als Dienstleister für Institut und Entscheidungsträger gewonnen. Die neue Verwaltungsstruktur gewährleistet sowohl die unbürokratische Entscheidungsfindung vor Ort als auch die Abstimmung und den Austausch innerhalb der Verwaltung insgesamt.

Auch technisch ist die Integration vollzogen. Die Finanz- und Personaldaten von ZA, ZUMA und IZ wurden zusammengeführt, sodass die Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter online standortübergreifend zusammenarbeiten können. Weitere Synergieeffekte verspricht sich die GESIS-Verwaltung durch die Einstellung eines Drittmittelmanagers oder einer -managerin. Ziel ist es, über die Besetzung dieser neu geschaffenen Position an der Schnittstelle zwischen Verwaltung, Wissenschaft und Drittmittelgeber den Umfang der durch die GESIS akquirierten Drittmittel weiter zu steigern.



### Der GESIS-Gesamtbetriebsrat

Mit der Verschmelzung in einen Verein und ein Institut hat sich auch ein GESIS-Gesamtbetriebsrat gebildet. Die bisher informelle Verbindung der einzelnen Betriebsräte wird nun abgelöst von einem Gremium bestehend aus sieben Mitgliedern der vier Standorte Köln, Bonn, Mannheim und Berlin. So wächst auch auf der Mitarbeiter-Mitbestimmungsebene zusammen, was in Arbeitsgruppen schon länger praktiziert wird. Der Gesamtbetriebsrat koordiniert die Tätigkeiten der Standortbetriebsräte und ist zuständig für alle standortübergreifenden Belange. Gesamtbetriebsratsvorsitzender ist Heiner Ritter aus Mannheim, seine Stellvertreterin ist Monika Langhans aus Köln.



Von links nach rechts: Monika Langhans (Köln), Heiner Ritter (Mannheim), Heidi Langer (Berlin), Angelika Glöckner-Rist (Mannheim), Rielies Neitzke (Bonn), Eberhard Riedel (Köln) und Hanne Schott (Bonn).

### GESIS-Gleichstellung

Auch in der Gleichstellung ist die Verschmelzung fast perfekt: Aus ihrer Mitte haben am 15. Mai die Gleichstellungsbeauftragten der GESIS-Standorte, ihre Stellvertreterinnen und die Vertrauensfrau aus Berlin für die Übergangsphase eine GESIS-Sprecherin und ihre Stellvertreterin gewählt: Annegret Breinlich aus dem GESIS-IZ wird nun mit ihrer Stellvertreterin Cornelia Züll von GESIS-ZUMA alle GESIS-relevanten Fragen bearbeiten und den Austausch und die bestehende Zusammenarbeit zwischen den Standorten in Gleichstellungsbelangen intensivieren.

Die Gleichstellungsaufgaben vor Ort nehmen weiterhin die dort gewählten Gleichstellungsbeauftragten und ihren Stellvertreterinnen wahr, um die persönliche Ansprechmöglichkeit und „Ortskenntnis“ zu erhalten. Im Herbst werden GESIS-weit Neuwahlen für die GESIS-Gleichstellungsaufträge stattfinden.



Annegret Breinlich

Bereich Datenbankaufbau und -entwicklung (Literaturdokumentation in der Datenbank SOLIS)



Cornelia Züll

Bereich Wissensvermittlung & Beratung mit Schwerpunkte CUI und der Clusteranalyse

## Die Neue GESIS

### Computer, Internet, E-Mail...

... sie sind aus unserer Arbeit nicht mehr wegzudenken. Dafür, dass wir uns täglich auf sie und ihre Funktionstüchtigkeit verlassen können, sorgt die IT-Abteilung. Sie ist an allen GESIS-Standorten vertreten und sorgt auch für deren Vernetzung.

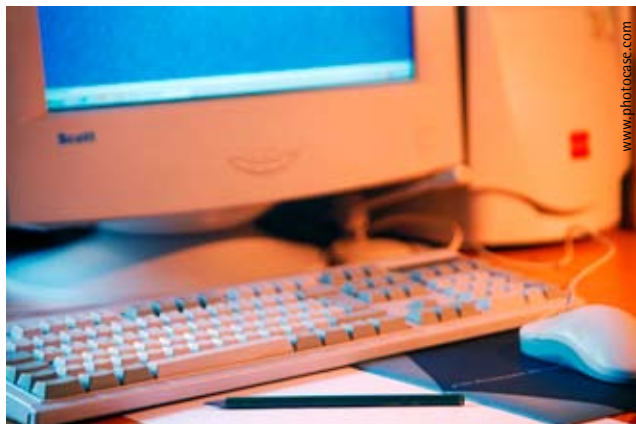
Die Mitarbeiter arbeiten in enger Abstimmung an den alten und neuen Herausforderungen. So ist die derzeitige Hauptaufgabe die technische Integration der Standorte, um die GESIS-weite Kommunikation sicherzustellen – und natürlich auch die nach außen. Hier hat die IT-Abteilung zuletzt die neuen E-Mail-Adressen eingeführt. Von nun an sind alle GESIS-Mitarbeiter unter

vorname.name@gesis.org erreichbar. Außerdem ist die IT-Abteilung für den technischen Betrieb des Internetauftritts der GESIS verantwortlich und sorgt im Hintergrund dafür, dass Besucher im GESIS-Web immer die richtige Information finden.

Eine weitere wichtige Aufgabe ist nun die Harmonisierung der Beschaffung und der eingesetzten Software. Einen großen Schritt hat die GESIS hier bereits im vergangenen Jahr getan: In der Verwaltung wurde ein einheitliches Buchführungssystem eingeführt. Es ist an einem Standort installiert und alle anderen Standorte können darauf zugreifen. Marcus Schommler, IT-Leiter in Bonn, erklärt: „Unser

Ziel ist die gemeinsame Beschaffung von Software, die standortübergreifend genutzt werden kann. Wir sehen uns als Dienstleister für die GESIS-Mitarbeiter und schaffen bedarfsabhängig Produkte an, um die Zusammenarbeit in der GESIS zu erleichtern“. Daher wurden zur sicheren und schnellen Datenübertragung zwischen den einzelnen Standorten bereits mehrere so genannte VPN (Virtual Private Network)-Tunnel eingerichtet. So können sich GESIS-übergreifende Arbeitsgruppen zum Beispiel gemeinsame Workspaces einrichten und die Zusammenarbeit effizienter gestalten.

Seit anderthalb Jahren arbeiten die IT-Abteilungen der Standorte nun erfolgreich enger zusammen. Auf die IT-Leiter, Marcus Schommler, Wolfgang Zenk-Möltgen und kommissarisch Bernhard Krüger, und ihre Mitarbeiter warten aber noch zahlreiche Aufgaben, beispielsweise die Realisierung eines neuen Intranets und die Harmonisierung der Nutzerverwaltung. „Im Laufe der Abteilungsrestrukturierung werden sicher weitere Aufgaben auf uns zukommen“, sagt Schommler. „Wir sind aber bereits in den vergangenen Monaten kontinuierlich zusammengewachsen.“



### Qualitätssicherung – Basis für lang anhaltenden Erfolg

Die Verbesserung der Qualität unseres forschungsbasierten Services ist ein weiteres wichtiges Anliegen, das nun über alle organisatorischen Einheiten von GESIS hinweg koordiniert wird. Die schon länger bestehende AG Qualitätssicherung wird verstärkt an der Qualität unserer Leistungen und deren Orientierung an Nutzerbedürfnissen arbeiten.

Deshalb planen Wolfgang Bandilla (Mannheim), Matthias Stahl (Bonn) und Oliver Watteler (Köln) neben einer weiteren Befragung der Sozialwissenschaftler – unserer Nutzer –, einen sukzessiven Ausbau des Controlling in der GESIS. Ein erster Schritt ist die Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs zur Vereinheitlichung der GESIS-Qualitätssicherung, um die unterschiedlichen Instrumente zu verbessern und zu standardisieren.

Dafür werden zunächst in den einzelnen Arbeitsbereichen Ziele, Qualitätsnormen und Leistungsindikatoren systematisch erfasst. Die Entwicklung eines kohärenten Qualitätsmanagements stellt eine besondere Herausforderung dar, weil sich der forschungsbasierte Service einer einfachen Standardisierung entzieht. „Auch müssen die Ressourcen, die dem Service entzogen und der Qualitätssicherung zugeführt werden, per Saldo mehr Nutzen als Kosten stiften“, sagt GESIS-Präsident Jagodzinski. „Es darf kein 'bürokratisches Monster' für qualitätssichernde Datenerhebung aufgebaut werden, das die Produktivität von Forschung und Service beeinträchtigt. Wie nun der Spagat zwischen qualitätssichernden Maßnahmen, Nutzerzufriedenheit und Verbesserung unseres Angebotes ohne Ressourcenerhöhung zu bewerkstelligen ist, das wird das Team der AG Qualitätssicherung in Zusammenarbeit mit der Leitung und den einzelnen Bereichen bei GESIS erarbeiten.“ Im Vordergrund stehen hierbei – soviel ist sicher – die Nutzer und deren Bedürfnisse. Deshalb wird die Qualitätssicherung neben den Indikatoren, die die Qualität und Quantität der Produkte und Leistungen erfassen, ebenfalls Indikatoren zur Nutzung und Nachfrage und zur Nutzerzufriedenheit erheben. Eine systematische Nutzerforschung wird sicherstellen, dass die GESIS Ihre Produkte und Leistungen nicht am Nutzer vorbei, sondern gekoppelt an seinen Bedürfnissen entwickeln wird.

Ein weiterer Punkt in der Planung ist die Organisation einer standardisierten Qualitätskontrolle. Denn nur eine schnelle Rückkoppelung kann Qualitätsverluste auffangen und den Erfolg des richtigen Weges sicherstellen.



Von links nach rechts: Wolfgang Bandilla, Oliver Watteler und Matthias Stahl

„Bibliotheken sind allein das sichere und bleibende Gedächtnis des menschlichen Geschlechts.“ (Arthur Schopenhauer)

■ **Portrait**

## Wissensmanagerin und Serviceeinrichtung: Die GESIS-Bibliothek

Trotz moderner Technologien ist und bleibt das Buch das beständigste Medium der Menschheit. Die ersten modernen Speichermedien wie Lochkarten, aber auch die weiter verbreiteten 5,25 Zoll-Disketten, können heute kaum noch ausgelesen werden. Denn abgesehen von der begrenzten Haltbarkeit tritt vorher das Phänomen der technischen Überholung auf. Disketten werden von CDs, diese wiederum von DVDs und jetzt von HD- und Blue-ray Discs abgelöst. Die Entwicklung von Soft- und Hardwarelösungen des jeweils abgelösten Mediums zum Entschlüsseln und Lesen der Datenträger wird nicht mehr fortgetrieben und gerät in Vergessenheit. Die vorhandenen Daten liegen brach und mit ihnen das Wissen, welches nicht mehr abgerufen werden kann.

Bücher aber haben überdauert. So lassen sich heute und auch in Zukunft Werke längst vergangener Jahre problemlos lesen. Um dieses Wissen zu bewahren, braucht es lediglich eine sachgerechte Lagerung und jemanden, der den Überblick hat: Bibliothek und Bibliothekar. Doch deren Berufsbild hat sich grundlegend geändert. So muss

man heutzutage eher von einer Informationsmanagerin sprechen, die neben den gesammelten Werken einen Überblick über zahlreiche digitale Angebote haben muss.

Für das „Management“ der Literatur in der GESIS unterhält das Institut eine umfangreiche Bibliothek an vier Standorten – in Köln, Berlin, Bonn und Mannheim. Hier sind eine Voll- und mehrere Teilzeitmitarbeiterinnen aktiv, um den GESIS-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genau die Informationen zur Verfügung stellen zu können, die sie benötigen, für sie Wissen zu verwalten, zu erhalten und jedermann zugänglich zu machen.

Die Bibliothek hat einen Bestand von rund 36.500 Monographien und 650 Periodika – insgesamt werden mehr als 100.000 Dokumente in ihrem Katalog nachgewiesen. Zum Bibliotheksbestand zählen auch Sonderbestände wie „Graue Literatur DDR“, der antiquarische Bestand an Statistikkbüchern, Primär- und Sekundärliteratur zu archivierten Umfragen sowie eine große Sammlung von publizierten Umfrageergebnissen. Neben Grundlagenerwerken hält die

GESIS-Bibliothek hoch spezialisierte Forschungsliteratur bereit. Die Schwerpunkte im Gesamtbestand, den Medienangeboten und Dienstleistungen orientieren sich an den Arbeits- und Forschungsgebieten in der GESIS. An den jeweiligen Standorten richtet sich das Bestandsprofil nach den Aufgaben der dort angesiedelten Abteilungen.

Die Bibliothek bietet nicht nur einen leicht zugänglichen, stets aktuellen Bestand. Sie versorgt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch unkompliziert und rasch mit gedruckter und elektronischer Fachliteratur, die nicht im Haus erhältlich ist. Für eine effektive Informationsversorgung kooperiert sie zudem mit anderen Bibliotheken und Informationseinrichtungen sowie mit dem Arbeitskreis Bibliotheken und Informationseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft. „Die Zugänge zu wissenschaftlicher Literatur haben sich unter anderem durch das Internet multipliziert und sind in einen internationalen Kontext eingebunden“, erklärt Rielies Neitzke, Bibliothekarin am Standort Bonn. „Das Ziel der GESIS-Bibliothek ist es, die wissenschaftliche Kommunikation der

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Formen und Ausprägungen zu unterstützen: Dabei orientieren wir uns konsequent an deren Bedürfnissen. Die Grundlage unserer Arbeit ist die Forderung der GESIS nach exzellenten wissenschaftlichen Leistungen. Dabei ist die Bibliothek kompetente Partnerin der Fachabteilungen.“ Zurzeit arbeiten die Bibliotheksmitarbeiterinnen an einer Zusammenführung der vier verschiedenen Kataloge in einen Gesamtkatalog, der vor Ende des Jahres auch im Internet zur Verfügung stehen wird.

Um möglichst vielen Interessenten das Wissen zugänglich zu machen, handelt es sich bei den GESIS-Standortbibliotheken um Präsenzbibliotheken. Jedoch kann man Arbeitsplätze und Kopierer vor Ort nutzen. In der Berliner Bibliothek ist es möglich, Monographien bis zu vier Wochen auszuleihen. Und die großzügigen Öffnungszeiten der Kölner Bibliothek ermöglichen den Nutzerinnen und Nutzern einen geregelten Zugriff auf den Bestand. Die Bibliothek führt zudem auf Wunsch externer und interner Nutzerinnen und Nutzer themenspezifische Recherchen durch.



Die Mitarbeiterinnen der GESIS-Bibliothek v.l.n.r.: Rahel Ritter (Berlin), Elisabeth Bähr (Mannheim), Brigitte Klösters (Mannheim), Rielies Neitzke (Bonn), Tanja Lorenz (Köln), Heidi Dorn (Köln). Die sechs Kolleginnen teilen sich insgesamt 2,5 Stellen, um jederzeit Information liefern zu können.

„Ein Buch, das man liebt, darf man nicht leihen, sondern muss es besitzen“, sagte Nietzsche. Wessen Liebe aber die eigenen Räumlichkeiten und finanziellen Budgets sprengt, der findet in Bibliotheken sicher ein wahres Paradies, so wie es sich Jorge Luis Borges in „Die letzte Reise des Odysseus“ vorstellte. Und so wie die Klassiker der Antike bis in die Neuzeit überdauert haben, wird auch das Wissen in Zukunft nicht verloren gehen, solange es

noch Orte gibt, die neben dem technischen Know-how von Datenbanken einer breiten Öffentlichkeit spannende Geschichten erzählen – oder aber wie bei GESIS über aufregende Ergebnisse der Forschung berichten können: die Bibliotheken.

Eine Übersicht über die fachliche Abgrenzung der GESIS-Standortbibliotheken finden Sie hier.

## Projekte Familie oder Forschung?

Das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS, ein Bereich des GESIS-IZ, untersucht im neuen Projekt „Balancierung von Wissenschaft und Elternschaft (BAWIE)“, warum sich Forscher für oder gegen die Kombination Familie und Wissenschaft entscheiden. Am 1. Juli fiel der Startschuss für das Projekt, in dem sowohl eine quantitative als auch eine qualitative Untersuchung durchgeführt werden.

„Das weibliche Potenzial in der Wissenschaft wird noch nicht angemessen ausgeschöpft. Dies führt man oft auf die angenommene strukturelle Unvereinbarkeit von Wissenschaft und Mutterschaft und die damit verbundenen negativen Verfügbarkeitserwartungen zurück“, erklärt Projektleiterin Dr. Inken Lind. „Gleichzeitig ist für Nachwuchsakademikerinnen und -akademiker ein hoher Anteil kinderloser Personen zu verzeichnen. Wir wollen nun Organisationsstrukturen und individuelle Entscheidungsprozesse erfassen, die eine Verbindung von wissenschaftlicher Arbeit und Familienverantwortung für beide Geschlechter begünstigen oder behindern.“ Die Ergebnisse sollen als Grundlage für die

Entwicklung von Instrumenten und Interventionen in der Hochschulpolitik dienen.

Das CEWS plant die Befragung einer Stichprobe von rund 1500 weiblichen und männlichen Wissenschaftlern aller Statusgruppen mit und ohne Kinder. „Einen wichtigen Teil der Umfrage bildet die Befragung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern mit Blick auf die noch ausstehende Entscheidung für oder gegen den endgültigen Verbleib in der Wissenschaft – speziell beim Übergang zur Elternschaft“, sagt Lind.

Um die Erhebung der Zielstichprobe von etwa 1500 Personen sicherzustellen, wird das CEWS zirka 15.000 Personen per Mail ansprechen. Außerdem werden in einer qualitativen Teilstudie 60 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler telefonisch befragt, um die Ergebnisse der quantitativen Studie zu vertiefen.

Projektschwerpunkte und genauere Informationen zum Projekt finden Sie unter [www.cews.org](http://www.cews.org)



Zu Gast bei GESIS-ZUMA war Professor Partha Lahiri. Vom 1. bis 6. Juni arbeitete er mit Siegfried Gabler und Matthias Ganninger an seinem Spezialthema Interviewer- und Designeffekte. Die Ergebnisse werden in eine Publikation einfließen. Auf einem Kolloquium stellte er auch seine neuesten Erkenntnisse über Einsparung von Kosten durch einen small area estimation Ansatz vor.

## Wissenschaftlerinnen mit Migrationshintergrund

Die gesellschaftlichen Debatten zur Bildungsintegration von Migrantinnen und Migranten und zum Erhalt der Innovations- und Konkurrenzfähigkeit des Wissenschaftsstandorts Deutschland nimmt die GESIS zum Anlass, ein neues Forschungsprojekt zu dieser Thematik zu bearbeiten. Das Projekt wird vom CEWS geleitet. Im Fokus steht die Frage nach der Integration von Wissenschaftlerinnen mit Migrationshintergrund in universitäre Laufbahnen sowie nach ihrer spezifischen Lebens- und Arbeitssituation.

Projektleiterin Lind: „Der Diskurs um die Beteiligung von Frauen in der Wissenschaft wird und wurde intensiv geführt. Dennoch wurden Frauen mit Migrationshintergrund bislang sowohl von der Forschung als auch von

konkreten politischen Maßnahmen weitgehend unberücksichtigt gelassen. Es stellt sich die dringliche Frage nach dem Stand der Integration von Wissenschaftlerinnen mit Migrationshintergrund in universitäre Laufbahnen.“ Das CEWS plant eine Bestandsaufnahme der Anzahl von Wissenschaftlerinnen mit Migrationshintergrund. Darüber hinaus will es das Problembewusstsein zur Thematik ermitteln und erfassen, welche Integrationsmaßnahmen an den Hochschulen bereits stattgefunden haben. Hierfür wird das CEWS eine Befragung aller Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen durchführen. Langfristig ist mit dem Projekt die Anregung struktureller Maßnahmen verbunden, die die Entwicklungschancen der Betroffenen verbessern. Mehr...

## DDI – ein technischer Standard für Metadaten der Sozialwissenschaften

Um Daten nutzen und analysieren zu können, ist Hintergrundwissen zu diesen Daten notwendig. Die Qualität dieser „Daten über Daten“, der so genannten Metadaten, ist deshalb von zentraler Bedeutung. Die Data Documentation Initiative (DDI) Alliance, ein internationales Bündnis vorwiegend wissenschaftlicher Institutionen, hat sich zur Aufgabe gemacht, einen technischen Standard zur Dokumentation empirischer sozialwissenschaftlicher Studien zu entwickeln und zu etablieren.

Die neue Version DDI 3.0 deckt nun in modularer Weise den ganzen Lebenszyklus einer Studie ab, vom Design des Umfrageinstruments bis hin zur Archivierung. Basierend auf modularen XML-Schemata bietet die neue Version Möglichkeiten wie die Dokumentation von vergleichbaren Studien und harmonisierten Variablen, die Beschreibung von komplexen Datenstrukturen und die Erzeugung von wieder benutzbaren Metadaten wie Fragedatenbanken.

Die Konzentration auf effektivere Verarbeitung durch andere Programme und die Angleichung an andere etablierte Metadatenstandards ermöglicht Anwendungen wie sozialwissenschaftliche Suchsysteme und zielgruppenorientierte Ausgaben der Dokumentation in verschiedenen Darstellungsformen. Es bietet außerdem die Grundlage für interaktive Informationssysteme und vereinfacht den Daten- und Dokumentationsaustausch.

DDI 3.0 befindet sich augenblicklich im Status eines „Candidate Draft“ um Implementierungen zu testen. Die GESIS ist im zentralen technischen Komitee und in inhaltlichen Arbeitsgruppen der DDI Alliance vertreten. Zu DDI 3.0 führt GESIS-ZUMA im Oktober einen Workshop durch.

Weitere Informationen zu DDI unter [www.ddialliance.org](http://www.ddialliance.org).

## ■ Neue Daten

### Umweltbewusstsein in Deutschland 2006

Die Studie, die vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) in Auftrag gegeben wurde, befasst sich mit dem Umweltbewusstsein der Deutschen und den damit verbundenen Einstellungen, Bewertungen und Verhaltensweisen.

Die Datenerhebung der für Deutschland repräsentativen Studie wurde von TNS EMNID Bielefeld durchgeführt. Die Stichprobe umfasst 1650 Interviews in den westlichen und 384 Interviews in den östlichen Bundesländern. Es wurden zwei getrennte Samples für Ost und West gezogen. Die Auswahl erfolgte anhand eines mehrstufig geschichteten Zufallsauswahlverfahrens (ADM-Mastersample). In der Befragung werden sowohl

Einstellungen zur Umweltpolitik, zum Klimaschutz und Energiesparen als auch erwartete Risiken durch Gesundheits- und Umweltbelastung erfragt. Auch Themen wie Verkehr, Bau, Wohnen und biologische Artenvielfalt sind Bestandteil der Studie. Weiterhin sind Fragen zu Gerechtigkeit, Verantwortung und Werten sowie zum Informationsverhalten enthalten.

Frühere Studien aus dieser Reihe aus den Jahren 2002 und 2004 sind unter den ZA-Studien-Nrnummern 3902 und 4389 archiviert. Weitere Informationen zur Studie 2006 sind auf der Homepage des BMU (<http://www.bmu.de/umweltinformation/downloads/doc/38284.php>) und im Datenbestandskatalog des Zentralarchivs unter der Studiennummer 4497 zu finden.



### Shell Jugendstudie

Wertvorstellungen, Interessen, Wünsche und Gesellschaftsverständnis von Jugendlichen sind die Themenbereiche der Jugenduntersuchungen, die im Auftrag der Deutschen Shell seit 1975 durchgeführt werden. Anfang des Jahres 2006 wurde eine weitere Studie hinzugefügt. In einer standardisierten Befragung (CAPI) befragte man mündlich 2532 Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren zu ihrer Lebenssituation, ihren Einstellungen und Orientierungen.

Schwerpunkte der Jugendstudie 2006 sind: Problematik des

Demographiewandels, Globalisierung, Politik, Werte und Bildung. Die Befragung ist weitgehend identisch mit der Jugendstudie aus dem Jahr 2002. Themen dabei waren: Bildung als Schlüssel zum Erfolg, Rückhalt durch die Familie, die ältere Generation, Religion, Wertebewusstsein, Interesse an Politik, gesellschaftliches Engagement, Europa und die Globalisierung. Dabei wurden die Fragen zum demographischen Wandel der Gesellschaft zum ersten Mal gestellt.

Die Daten für die 15. Shell-Jugendstudie wurden durch TNS Infratest erhoben und von Klaus Hurrelmann und Mathias Albert konzipiert. Auf der Seite der Feldarbeit wurde die Studie von Ulrich Schneekloth (Infratest, München) betreut.

Der Datensatz steht als integrierte Datei der beiden Erhebungen aus den Jahren 2002 und 2006 im GESIS-ZA unter der ZA-Studien-Nr. 4513 zur Verfügung. Eine detaillierte Beschreibung findet sich im Datenbestandskatalog unter Studiennummer 4513 oder mit dem Suchwort „Shell“.



### Transatlantic Trends 2006

Die Einstellungen der Europäer und Amerikaner zu aktuellen politischen Fragen sind die Themen der Transatlantic Trend-Studien seit 2002. Im Mittelpunkt der neusten Studie stehen Fragen der Beziehung zwischen den USA und der EU, die Europäisierung, die globale Führungsrolle der USA, die Bewertung globaler Bedrohungen durch den internationalen Terrorismus, die globale Erderwärmung und auch die Ausbreitung von Seuchen. Das wachsende Machtpotenzial Chinas, der Nuklearstreit mit dem Iran, die Instabilität im Irak und der islamische Fundamentalismus sind weitere Themen dieser Studie.

In einer standardisierten Befragung (meist Telefon-Befragung) wurden insgesamt rund 12.000 Personen ab 18 Jahre in folgenden Ländern befragt: Bulgarien, Frankreich, Deutschland, Italien, Niederlande, Polen, Portugal, Slowakei, Türkei, Rumänien, Spanien, USA und Vereinigtes Königreich.

Die 2006er Studie, die jetzt im GESIS-ZA ausleihbar ist, enthält vergleichbare Themen wie in den Transatlantic Trends-Studien aus den Jahren 2002, 2003 und 2004. Auch diese Studien stehen bei GESIS zur Verfügung. Die Schwerpunkte dieser Studien waren: Internationale Beziehungen und Politik, das Verhältnis zu den USA, internationale Terrorbekämpfung, der arabisch-israelische Konflikt, die Irak-Problematik beziehungsweise der Irak-Krieg, Massenvernichtungswaffen und Militärinterventionen, NATO sowie die Entwicklung in Osteuropa.

Der Datensatz aus dem Jahre 2006 steht unter der ZA-Studien-Nr. 4518 zur Verfügung. Die früheren Transatlantic Trends sind unter den ZA-Studien-Nummern 4218, 4219 und 4220 ausleihbar. Eine detaillierte Beschreibung finden Sie im Datenbestandskatalog mit dem Suchwort „Transatlantic Trends“.



## ■ Neue Daten

### Strafgefangene in Hessen – Prognose für die kommenden Jahre

Werden es künftig weniger? Dieser Frage geht ein Gutachten nach, das Prof. Dr. Rainer Metz (GESIS-ZA) und Prof. Dr. Winfried Stier (Universität St. Gallen) im Auftrag der Kriminologischen Zentralstelle Wiesbaden für das Hessische Justizministerium angefertigt haben. Darin geht es um die Prognose der Strafgefangenen in Hessen für die kommenden Jahre.

Seit 1971 ist die Zahl der Strafgefangenen kontinuierlich gestiegen. Seit 2001 ist jedoch ein Rückgang

zu verzeichnen. Es stellt sich die Frage, ob dieser sich in den nächsten Jahren fortsetzen wird. Dies ist deshalb nicht einfach zu beantworten, weil sich seit 1971 die jeweilige Trendentwicklung insgesamt zwei Mal, nämlich 1984 und 1996, abrupt geändert hat. Die Abbildung veranschaulicht diese Entwicklung und zeigt, wie irreführend jeweilige Trendfortschreibungen gewesen wären. Dass solche Entwicklungen nur dann vernünftig zu prognostizieren sind, wenn man die Ursachen dieser Trendschwünge

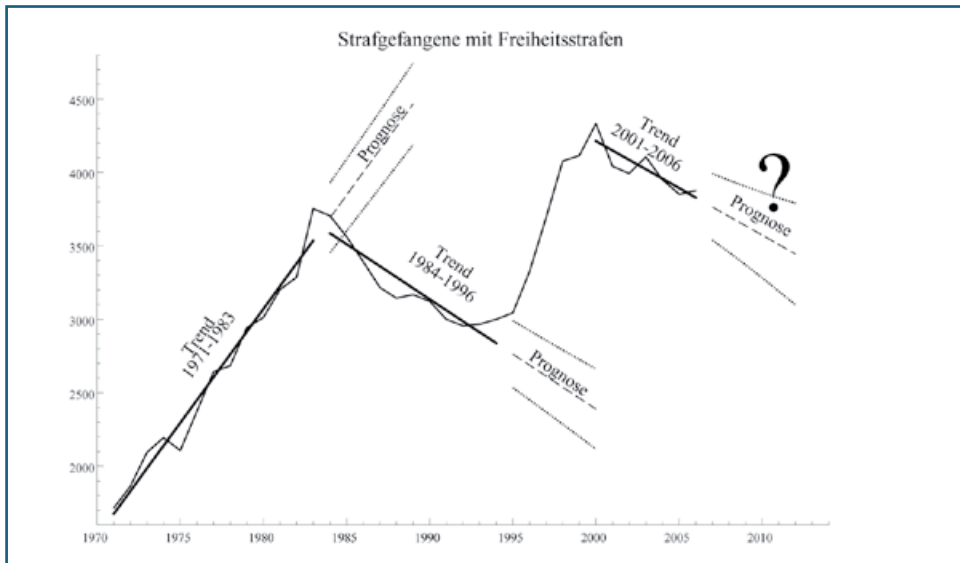
identifizieren kann, liegt auf der Hand. Zur Untersuchung dieser Frage verwenden die Autoren ein strukturelles Zeitreihenmodell, das neben der stochastischen Trendkomponente auch die Berücksichtigung exogener Einflüsse erlaubt und deren Bedeutung für den Verlauf der Reihe abzuschätzen in der Lage ist.

Die Analyse ergab sowohl für die deutschen wie auch für die ausländischen Strafgefangenen einen signifikanten Einfluss der

Arbeitslosigkeit, der Ausgaben für öffentliche Sicherheit sowie der Einkommensentwicklung, freilich mit unterschiedlichen und über die Zeit nicht konstanten Reaktionsverzögerungen. Es sind vor allem diese dynamischen und zeitvarianten Lag-Strukturen, die den Einsatz eines solchen stochastischen Regressionsmodells erforderlich machen. Die identifizierten Variablen, zusammen mit der demographischen Entwicklung spezifischer Altersgruppen der hessischen Bevölkerung sind in der Lage, einen Großteil der Strafgefangenenentwicklung seit 1971 zu „erklären“ und wurden deshalb auch der Prognose zugrunde gelegt.

Unter speziellen Annahmen über die Fortschreibung dieser „erklärenden“ Variablen kommt das Gutachten zu dem Ergebnis, dass sich die Anzahl der Strafgefangenen in Hessen bis 2009 auf 4352 erhöhen wird, um dann in den folgenden Jahren auf etwa 4200 zurück zu gehen.

Man wird sehen, was die Zukunft bringt!



### Erfolgreiche Zusammenarbeit

Der weitere Ausbau der Kooperationen zwischen GESIS und der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) waren Gegenstand eines Besuches des DGS-Vorsitzenden und seiner Geschäftsstelle am 7. Mai GESIS-Standort Bonn. Prof. Dr. Jürgen Krause, Abteilungsleiter GESIS-IZ, informierte einleitend über die Reorganisation in der GESIS und stellte aktuelle Forschungs- und Entwicklungsprojekte vor. Konkrete Kooperationen wurden für den technischen Betrieb des www-Servers der DGS, die Digitalisierung und Aufnahme älterer DGS-Tagungsbände in ein open access repository der GESIS und die inhaltliche Unterstützung bei der Erstellung thematischer Angebote für die Profession verabredet. Ferner wurde eine Zusammenarbeit bei der Erstellung des GESIS-Veranstaltungskalenders sowie des Fachinformationsführers SocioGuide diskutiert.

Von links: Dr. Patrick Lay (GESIS-IZ), Prof. Dr. Jürgen Krause (GESIS-IZ), Matthias Härtig (DGS), Dana Giesecke (DGS), Prof. Dr. Hans-Georg Soeffner (Vorsitzender der DGS), Dr. Udo Riege (GESIS-IZ).

## ■ Publikationen

**ZUMA-Methodenbericht 2007/05**  
 Jeanette Bohr, Andrea Janßen,  
 Andrea Lengerer, Paul Lüttinger, Julia  
 Schroedter, Christof Wolf: Verbesse-  
 rung des Zugangs der Wissenschaft zu  
 Mikrodaten. Pilotprojekt zum Aufbau  
 eines Servicezentrums für Mikrodaten  
 der GESIS bei ZUMA.  
 Der vorliegende Bericht ist der Ab-  
 schlussbericht des Pilotprojektes zum  
 Aufbau eines Servicezentrums für  
 Mikrodaten der GESIS beim ZUMA. Die  
 drei Teilprojekte „Stärkung von Service,  
 Beratung und Forschungsleistungen“,  
 „Rückerschließung von Mikrozensen  
 vor 1989“ und „Aufbau eines Mikro-  
 daten-Informationssystem“ wurden  
 erfolgreich abgeschlossen.

**ZUMA-Methodenbericht 2007/04**  
 Andrea Lengerer: Zur Abgrenzung  
 nichtehelicher Lebensgemeinschaften  
 im Mikrozensus.  
 Nichteheliche Lebensgemeinschaften  
 werden im Mikrozensus erst seit 1996  
 mit einer direkten Frage erfasst, deren  
 Beantwortung freiwillig ist. Für die Zeit  
 vor 1996 und im Fall von Item-Non-  
 response wird vom Statistischen Bun-  
 desamt ein Verfahren zu deren Schät-  
 zung vorgeschlagen, das hier erläutert  
 und auf seine Validität hin überprüft  
 wird. Ein Abgleich mit dem Fragekon-  
 zept zeigt, dass das Schätzkonzept  
 im Fall nichtehelicher Lebensgemein-  
 schaften von Personen verschiedenen  
 Geschlechts zu zuverlässigen Ergebnis-

sen kommt. Bei gleichgeschlechtlichen  
 Paargemeinschaften erweist sich die  
 Schätzung als weniger valide.

**ZUMA-Methodenbericht 2007/03**  
 Evi Scholz, Timo Faaß: ISSP 2005  
 Germany. Work Orientations III. ZUMA  
 Report on the German Study.  
 Das International Social Survey Pro-  
 gramme (ISSP) ist eine jährliche, interna-  
 tionale Umfrage mit sozialwissenschaft-  
 lichen Inhalten. Der vorliegende Metho-  
 denbericht beschreibt die Durchführung  
 des deutschen Teils des Moduls Work  
 Orientations III von der Übersetzung  
 der Fragen, über Fragenbogendesign,  
 Feldzeit, Stichprobenqualität bis zur Be-  
 arbeitung und Archivierung der Daten.

**ZUMA-Methodenbericht 2007/02**  
 Michael Blohm, Oliver Hemmerlein:  
 ALLBUS-Bibliographie (21. Fassung,  
 Stand: Februar 2007).  
 Die ALLBUS-Bibliographie dokumentiert  
 Arbeiten mit ALLBUS-Daten, die in  
 Büchern oder Fachzeitschriften veröf-  
 fentlicht sind oder als „graue Literatur“  
 (zum Beispiel in Form von Arbeitsbe-  
 richten, Diplom- oder Magisterarbeiten)  
 vorliegen. Berücksichtigt werden auch  
 Veröffentlichungen, die auf Daten der  
 ISSP-Plus-Studie (ZA-Nr.2003) beruhen,  
 in der unter anderem Items des ALLBUS  
 1988 repliziert wurden. Neben den  
 bibliographischen Angaben enthält die  
 ALLBUS-Bibliographie Abstracts der  
 dokumentierten Arbeiten.

**ZUMA – Arbeitsbericht 2007/01**  
 Beatrice Rammstedt: Welche Vorhersa-  
 gekraft hat die individuelle Persönlich-  
 keit für inhaltliche sozialwissenschaft-  
 liche Variablen?  
 In der vorliegenden Studie wurde  
 überprüft, in wie weit die individuelle  
 Persönlichkeit in Form der fünf grund-  
 legenden Persönlichkeitsdimensionen  
 die Vorhersage inhaltlicher sozialwis-  
 senschaftlicher Variablen verbessern  
 kann. Verbessern wurde in diesem  
 Zusammenhang als eine zusätzliche  
 Varianzerklärung zu der der klassischen  
 soziodemographischen Variablen Alter,  
 Geschlecht und Bildung verstanden.  
 Als Datenbasis diente der kombinierte  
 Datensatz des ALLBUS 2004 und des  
 ISSP 2003/2004.

Der Tagungsband der 12. Jahresta-  
 gung der LuK-Initiative Wissenschaft  
 „Lokal - Global: Vernetzung wissen-  
 schaftlicher Infrastrukturen“ steht  
 online als **Open-Access-Publikation**  
 zur Verfügung. Die Tagung behandel-  
 te sowohl fachlich orientierte als auch  
 interdisziplinäre Informationsportale,  
 Praxiserfahrungen mit ausgewählten  
 Informationstechnologien sowie  
 Ergebnisse empirischer Studien zum  
 spezifischen Informationsbedarf in  
 einzelnen Fächern. Der Tagungsband  
 dokumentiert das Engagement für die  
 Verbesserung der Informationsversor-  
 gung in den Wissenschaften und für  
 den Austausch zwischen den Fächern.

## Erste Ausgabe der MDA:



Im Juli erscheint die erste  
 Ausgabe der neuen Zeit-  
 schrift „Methoden, Daten,  
 Analysen: Zeitschrift für Em-  
 pirische Sozialforschung“ –  
 kurz MDA. Der Schwerpunkt  
 der Zeitschrift liegt auf den  
 Methoden der Umfragefor-  
 schung und umfasst den  
 ganzen ‚Lebenszyklus‘ einer  
 Umfrage von Erhebung, über  
 Verarbeitung und Dokumen-  
 tation bis zur Analyse von  
 Umfragedaten. Im Vorder-  
 grund stehen Artikel, welche  
 die methodischen und/oder  
 statistischen Kenntnisse der  
 Profession erweitern, sowie  
 Beiträge, die sich mit der

Anwendung der Methoden der Empirischen Sozialforschung in der  
 Forschungspraxis beschäftigen, oder solche, in denen ein statistisches  
 Verfahren exemplarisch angewandt wird.

Die MDA wird herausgegeben von Christof Wolf (GESIS, geschäfts-  
 führender Herausgeber), Marek Fuchs (Universität Kassel), Bärbel  
 Knäuper (McGill University, Montreal) und Steffen Kühnel (Universi-  
 tät Göttingen). Über die Ausrichtung und Entwicklung der Zeit-  
 schrift wacht ein hochkarätig besetzter internationaler Beirat, dem  
 Hans-Jürgen Andreß, Andreas Diekmann, Sabine Häder, Udo Kelle,  
 Dagmar Krebs, Frauke Kreuter, Edith de Leeuw, und Norbert Schwarz  
 angehören.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.gesis.org/Publikationen/  
 Zeitschriften/MDA/](http://www.gesis.org/Publikationen/Zeitschriften/MDA/)

## Wir gratulieren:

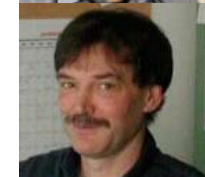
Das Deutsche Institut für Wirt-  
 schaftsforschung (DIW) und die  
 Vereinigung der Freunde des DIW  
 Berlin haben im Mai 2007 Rüdiger  
 Schmitt-Beck, Stefan Weick und  
 Bernhard Christoph den „Senior  
 Prize of the Society of Friends of  
 the DIW Berlin for the Best scientific  
 publication in 2005–2006 based on  
 German Socio-Economic Panel Data“  
 verliehen. Ausgezeichnet wurde  
 ihr Artikel „Shaky Attachments:  
 Individual-level Stability and Change  
 of Partisanship Among West German  
 Voters 1984–2007“ im European  
 Journal of Political Research 2006.



Rüdiger  
 Schmitt-  
 Beck  
 (Universität  
 Duisburg-  
 Essen)



Bernhard  
 Christoph  
 (Institut für  
 Arbeits-  
 markt- und  
 Berufsfor-  
 schung IAB)



Stefan Weick  
 (GESIS-  
 ZUMA)

## Workshops & Konferenzen

Vom 3. bis 6. September 2007 wird sich das Forschungsnetzwerk „REN-CORE: Methods for Comparative Research on Europe“ auf der 8th European Sociological Association (ESA) Conference in Glasgow treffen. Neben dem Mitglieder-Meeting werden folgende Sessions mit interessanten Beiträgen zum interkulturellen Datenvergleich stattfinden:

- Standardizing Socio-Demographic Variables for Cross National Social Surveys
- Methodological Aspects in Comparative Survey Research
- Methods in European Survey Research
- Comparative Analysis of European Data from Official Statistics

Weitere Informationen hier.

## ISSP-Konferenz in Taipeh

Vom 28. April – 2. Mai 2007 fand in Taipeh (Taiwan) das jährliche Treffen des International Social Survey Programme (ISSP) statt, an dessen Vollversammlung alle ISSP-Mitglieder teilnahmen. Gastgeber vor Ort war die renommierte taiwanesisische Academia Sinica. Wie jedes Jahr entschied der demokratisch organisierte weltweite Forschungsverbund über Fragebogen, Themen und Inhalte für die Module der kommenden ISSP-Umfragen. Er verabschiedete den Fragebogen des ISSP 2008 zum Thema Religion. Die Inhalte zum Thema Soziale Ungleichheit des ISSP 2009 wurden festgelegt und als Thema des ISSP 2010 Umwelt ausgewählt. Auch organisatorische Fragen klärte der Forschungsverbund. Als neues Mitglied wurde die Volksrepublik China aufgenommen. Damit verfügt das ISSP insgesamt über mehr als 42 Mitglieder aus aller Welt.



GESIS in action bei der sonntäglichen ISSP research session (v.l.n.r. Markus Quandt, Wolfgang Jagodzinski, am Rednerpult Janet Harkness).

## Neue Impulse für die Umfrageforschung

Vom 25. bis 29.6.2007 hat die Jahreskonferenz der European Survey Research Association (ESRA) in Prag stattgefunden. In dieser Zeit waren ganze Bereiche von GESIS ausgestorben, da viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Sessions leiteten und Vorträge hielten. In allen Sektionen zeigte sich die breitgestreute GESIS-Kompetenz durch Vorträge

und Sessionleitungen von GESIS-WissenschaftlerInnen. Besonders stark vertreten war GESIS in den methodologischen Sektionen „Comparative Research“, „Quality of Survey Questions“, „Data Analysis“ und „Mode of Data Collection and Data Enhancement“. Auf der Konferenz wurde ebenfalls das neue Buch des European Social Survey (ESS) „Measuring Attitudes Cross-Nationally: Lessons from the European Social Survey“ präsentiert, an dem GESIS maßgeblich mitgewirkt hat.



Von links: die kleine GESIS-Runde - Wolfgang Bandilla, Beatrice Rammstedt, Peter Mohler, Dorothee Behr, Annelies Blom, Matthias Ganning, Sabine Häder

**Am 13. und 14. September findet bei GESIS-ZA ein Data Confrontation Seminar zu den AsiaBarometer Surveys statt. Genaue Informationen zu den Seminarinhalten, zu Kontaktpersonen und den Anmeldemodalitäten finden Sie online.**



Die ESS-Leute mal nicht in London, sondern in Prag: Roger Jowell (NatCen) und Peter Mohler (GESIS-ZUMA).

## luK-Tagung in Köln

Vom 30. Mai bis 1. Juni bot in Köln die 13. Jahrestagung der luK-Initiative Wissenschaft unter dem Motto „Form folgt Funktion? Anforderungen, Wirklichkeit und Entwicklungsperspektive der Informationsversorgung in den Wissenschaften“ viele Möglichkeiten zum fachlichen Austausch und zu Diskussionen rund um Information und Kommunikation. Ein Schwerpunkt für die als Verein neu gegründete luK-Initiative Wissenschaft e.V. war es, zusammen mit den Tagungsteilnehmern die zentralen Themen des künftigen Arbeitsprogramms zu bestimmen.

Dr. Maximilian Stempfhuber, Bereichsleiter Informationswissenschaftliche Forschung & Entwicklung am GESIS-IZ und Vorsitzender der luK-Initiative Wissenschaft (links, im Gespräch mit Hans Jürgen Becker von der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen): „Die luK-Initiative sieht sich als Interessenvertreter der Nutzerinnen und Nutzer von luK-Technologien in den Wissenschaften und als Plattform für den Erfahrungsaustausch zwischen den Fächern. Praktisch jedes der aktuell diskutierten Themen – zum Beispiel Urheberrecht, Open Access, Evaluation oder der internationale Austausch von Forschungsinformation – hat luK-Aspekte. Den Bedürfnissen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ein besseres Gehör bei Politik, Förderern und Informationsanbietern zu verschaffen, ist unser Ziel.“



Die luK-Tagung fand gemeinsam mit dem 10. Internationalen Symposium für Informationswissenschaft statt. Weitere Informationen zur luK-Initiative Wissenschaft und zu ihrem künftigen Arbeitsprogramm finden Sie hier.

### Impressum

GESIS  
Bachemer Str. 40  
50931 Köln  
Präsident: Wolfgang Jagodzinski

### Redaktion:

Franz Bauske, Kerstin Hollerbach,  
Sabine Trenkler  
[pr@gesis.org](mailto:pr@gesis.org)

[www.gesis.org](http://www.gesis.org)

Abo [hier](#)

Nachdruck und sonstige Verbreitung mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars

## GESIS auf dem Wissenschaftssommer

Dieses Jahr hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) das Jahr der Geisteswissenschaften ausgerufen. Neben der MS Wissenschaft, dem Wissenschaftsschiff, das mit Exponaten durch ganz Deutschland fährt, werden auch weitere Aktionen durchgeführt, um der breiten Öffentlichkeit zu zeigen, was die Forschung so macht. Ziel ist es, einen Dialog zwischen dem interessierten Publikum und Forschern zu initiieren.



Der Wissenschaftssommer wird von Wissenschaft im Dialog, einem Zusammenschluss der deutschen Wissenschaftsorganisationen und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft ausgerichtet. Unterstützt wird die Veranstaltung durch das BMBF.

Für die Aussteller im Veranstaltungszelt auf dem Kennedy Platz in Essen war das Thema Sprache vorgegeben worden. Die GESIS hatte sich mit dem Motto ‚Richtig fragen, die Richtigen fragen‘ für die Teilnahme beworben. So konnte die

GESIS als Infrastruktureinrichtung für die Sozialwissenschaften auf dem Jahrmarkt der Wissenschaften in Essen vom 9. bis 15. Juni die empirische Sozialforschung vertreten und einem breiten Spektrum an Besuchern die Funktionsweise der Umfrageforschung vermitteln.



Stichprobenziehung zum Anfassen, Schnitzeljagd durch eine Datenbank und Fragebogentheorie anhand unterschiedlicher Frageversionen haben ein großes Zuspruch gefun-



den und Anlass für zahlreiche Diskussionen gegeben, in denen GESIS versuchte, das Misstrauen gegenüber Umfragen zu mildern.

Gerade Telefoninterviews scheinen durch den Missbrauch von Marketing- und Verkaufsmaßnahmen in der allgemeinen Bevölkerung sehr in Misskredit geraten zu sein.

Kritiker ließen sich dann doch davon überzeugen, dass Sozialforschung eine sinnvolle Einrichtung für die Gesellschaft ist.

## Aus der GESIS Servicestelle

### Vor Ort in Osteuropa

Für mehr Bekanntheit der GESIS in Osteuropa sorgte Dr. Agnieszka Wenninger von der GESIS Servicestelle Osteuropa, als sie sich im Juni auf Reisen nach Tartu in Estland begab. Dort leitete Wenninger eine Nutzerschulung mit Schwerpunkt auf dem Osteuropa-Service der GESIS an der Fakultät für Sozialwissenschaften der Universität. Zudem stellte sie die GESIS beim Workshop „Assessing Social Sciences and Humanities Research Capacities in Russia, other CIS Countries and China in a View of Internationalisation of Science“ vor. Dieser fand vom 7. - 8. Juni am Eurocollege der Universität Tartu statt und wurde im Rahmen des Global SSH-Projektes „Research Collaboration in the Social and Human Sciences between Europe, Russia, the CIS countries and China“, gefördert durch das 6. Forschungsrahmenprogramm, durchgeführt.

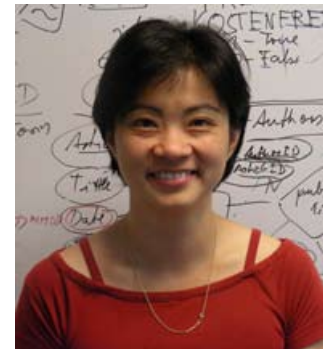


### Aktive Ausbildung von Nutzern

Eine Tradition stellt mittlerweile die Präsentation der GESIS für Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fortbildung zum/zur wissenschaftlichen Dokumentar/in am Institut für Information und Dokumentation (IID) an der Fachhochschule Potsdam dar. Im Rahmen des thematischen Schwerpunkts „Inhaltliche Erschließung und Information Retrieval“ werden neben der Vorstellung des GESIS-Aufgabenspektrums vorrangig die dokumentarischen Tätigkeitsfelder des GESIS-IZ erläutert. Im praktischen Teil dieser Veranstaltungen können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Indexieren und Recherchieren in den GESIS-Angeboten üben. Am 14. Juni besuchten Dr. Wenninger und Dagmar Sucker wieder das IID (siehe Bild).

## Personalien:

Wir verabschieden uns von Natalia Obholz. Sie war am GESIS-IZ in der IT-Abteilung tätig und wechselte am 1. Juli zum Bundesinstitut für Berufsbildung. Wir wünschen Ihr für die Zukunft alles Gute.



Auch Anne Walter hat GESIS-IZ zum 1. Juli verlassen. Sie war wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Informationswissenschaftlichen Forschung & Entwicklung. Walter wechselte am 1. Juli zum Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik. Auch ihr viel Glück auf dem weiteren Lebensweg.

